



Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG
PRESSESTELLE

PRESSEMITTEILUNG

24.11.2014

**657.000 Euro für verbesserten Hochwasserschutz:
Gemeinde Teningen erhält Förderbescheid für die Sanierung des
Hochwasserrückhaltebeckens Seebach**

Das Regierungspräsidium (RP) Freiburg beteiligt sich an der Sanierung und Erweiterung des Hochwasserrückhaltebeckens Seebach im Teningen Ortsteil Köndringen (Kreis Emmendingen) mit rund 657 000 Euro. Ein Förderbescheid wurde dem Bürgermeisteramt Teningen zugestellt, heißt es in einer Pressemitteilung.

Nach Fertigstellung wird das Becken doppelt so viel Rückhaltevolumen bieten und etwa 105 000 Kubikmeter Wasser aufnehmen können. Die Umsetzung des rund 1,1 Millionen Euro teuren Projekts soll im Frühjahr 2015 beginnen, mit einer Inbetriebnahme ist Anfang 2017 zu rechnen, teilt das Regierungspräsidium mit. Das Rückhaltebecken Seebach kann nach kritischen Wasserständen in der Ortslage gesteuert werden und wird in Zukunft vor einem 100-jährlichen Hochwasserereignis der Gemeinde Schutz bieten. Das heißt, dass damit ein Ereignis bewältigt werden kann, das nach statistischen Berechnungen im Schnitt nur alle 100 Jahre auftritt. Grund zur Freude auch bei Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer: „Damit stärkt das Land den Hochwasserschutz vor Ort und tut damit konkret etwas zur Verbesserung der Sicherheit für den Bürger.“

Das bestehende Rückhaltebecken Seebach wurde in den 1970er-Jahren erbaut. Inzwischen entspricht es nicht mehr den heutigen Sicherheitsanforderungen und kann auch die heute vorgegebenen Wassermengen nicht aufnehmen. Daher muss das Becken saniert und erweitert werden. Der bestehende, bis zu sechs Meter hohe und knapp 150 Meter lange Damm wird dabei um 20 Zentimeter erhöht und luftseitig um eine Drainage ergänzt. Das Durchlassbauwerk wird vollkommen neu gebaut und zudem ökologisch durchgängig gestaltet, damit Fische

und andere Tierarten es passieren können. In dieses Bauwerk wird die neue Hochwasserentlastungsanlage integriert.

Markus Adler

Weitere Informationen:

Etwa 90 Prozent der Städte und Gemeinden sind in Baden-Württemberg potenziell von Hochwasser betroffen. Die Schäden durch lokale Ereignisse wie langanhaltende Regenfälle oder Starkregen sind zum Teil erheblich. Auch der Klimawandel macht sich bemerkbar, denn extreme Wetterereignisse treten öfter auf. Das Land Baden-Württemberg unterstützt die Gemeinden bei ihrer Aufgabe, die Risiken von Hochwasser zu minimieren und stellt jährlich 80 Mio. € für Investitionen in den technisch-infrastrukturellen Hochwasserschutz zur Verfügung, also in den Bau von Deichen, Dämmen oder Hochwasserrückhaltebecken. Nach den Förderrichtlinien Wasserwirtschaft können Kommunen daraus für ihren technischen Hochwasserschutz vom Land eine Förderung erhalten.